



Tagebuch 1

Wieland 12.2.50

Schätzgewicht: 4,25 kg

8 Wochen: 5 "

12 " : 5,75 "

8 Monate 8,85 "

Rolf: Gb. Gew.: 3,8 kg
geb. 20.8.57

12 Wochen: 3,8 kg ^{80gr.}

3 3/4 Monate
(15.12.57) 7,25 kg

5 Monate
(20.1.58) 8,200 kg

6 Monate
(20.2.58) 8,750 kg

7 Monate
(26.3.58) 9,100 kg

geb. 24.3.1962
Geburt Gb. Gew.: 4 kg 50gr. 55 cm Länge

12.4.1962 = (geboren 6³⁰ Samstag 4 kg 320 gr. 36 cm Kopfumfang)
21.4.1962 = 4 1/2 kg 20 gr. 40 kg

6.5.1962 = 6 Wochen = 4 1/2 kg 380 gr.

20.5.1962 = 8 Wochen = 5 kg 260 gr. Rolf

1. Zahn 11 1/2 Monate | 1. Zahn 6 1/2 Monate

am Hand gelaufen 10 Monate | am Hand gelaufen 10 "

alleine gelaufen 13 " | alleine gelaufen 11 "

1. Zahn 7.10.62 = 6 1/2 Monate
am Hand gelaufen = 9 Monate

geboren Sonntag 16,05 0

55 cm lang

60 " "

66 " "

54 cm lang

geboren 11¹⁵ 0
Dienstag

Schmalbalden, den 23.2.1950

Heute vor 11 Tagen, also am 12.2.1950 kam unser kleiner Sonntagsjunge Wieland, Ernst im ^(16⁰) 4⁰⁵ Uhr zur Welt.

Ernst, der gerade einen viermonatlichen Lehrgang auf der Finanzschule in München absolviert, sah gerade mitten in seiner Abschlussprüfung und wollte eigentlich in der Sonntag mal nicht nach Hause kommen. Ich war am Abend vorher mit Mama und Papa noch im Kino und als wir dort raus kamen, holte uns Ernst ab, der doch nach Hause gekommen war. Das war wirklich ein Glück, denn wie sehr traurig wäre es gewesen, wenn der Vati bei der Geburt seines ersten Kindes nicht dabei gewesen wäre.

Um 1/2 3 Uhr nachts fingen die Wehen an. Erst dachte ich, ich hätte Zehnschmerzen, weil ich am Abend im Kino kalte Füße bekommen hatte. Ich drückte mich bis nach 7 Uhr und Ernst aufwachte. Der lachte und sagte, das wären Wehen, die mich schon fast alle 5 Minuten

(von wo hatte er telefoniert & wir hatten Speis)

kommen. Ich vergewisserte mich nochmal bei Mama und dann telefonierte Papa schnell die Hebamme, Frau Holzmann, an, die gleich kam, aber die Sache ging nicht vorwärts. Ich bekam Pillen und 2 Spritzen und nach bald zweistündiger Geburt, wobei Mama, Ernst und die Hebamme Hilfe leisteten und sich alle drei den Mund fresselig redeten, plümpfte Wieland in die Welt und $\frac{1}{2}$ Stunde darauf mußte Ernst wieder nach Kamenau fahren.

Ich dachte, Wieland wäre nun so ein kleines krebserotes Etwas, aber er war kein bisschen rot, sondern hatte nur rote, dicke Wäckchen. Die Hebamme, die morgen das letzte Mal kommt) sagte heute, daß sie seit langer Zeit nicht mehr solch kräftiges süßliches Kerlchen zu Welt gebracht hat und daß ihr die anderen Babys direkt wie halbe Portionen vorlämen. $8\frac{1}{2}$ Pfund ist Wieland schwer und 55 cm lang. Bis jetzt hat er blonde Haare und noch blaue Augen. Die ersten 3 Tage mußte er jämmerlich klüngen, brüllte und bekam zur Beruhigung Fencheltee, weil ich

noch keine Milch hatte und voller Unglück darüber dauernd weinte, weil das Schlimmste klüngen mußte. Nach diesen 3 Tagen kam Ernst aus Kamenau wieder. Er hatte sich für eine Woche Urlaub genommen. Jetzt konnte ich auch dem kleinen Wieland genug Milch geben und die Familie Giebel, mitsamt der Familie Jenner, war glücklich - bis auf die Nächte, denn Wieland hat es sich vorgenommen, am Tag recht schön einzuschlafen, daß er in der Nacht Kraft zum Schreien hat. Seit dem letzten letzten Wäckchen ist er etwas ruhiger, allerdings bekommt er immer noch eine Zwischenmalzeit, wo er doch eigentlich 8 Stunden durchschlafen soll. Na, Eile mit Weile. -

Lachen tut der kleine Kerl auch schon sehr miedlich aber bloß im Schlaf; nichtlich träumt er davon von viel viel Milch. - Jetzt sind wir alle gespannt, was unser Sohn für Haare und Augen bekommt. Seit dem 1. Tag quäht er schon groß und klar in die große Welt. Was er mit seinen Augen, die ja erst sehen lernen müssen, wohl Konnisches

erblickt v. - Wielands Großmama muß den ganzen Tag Windeln waschen, weil ich durch den großen Blutverlust noch nicht aufstehen kann und der kleine Kerl sich enorm anstrengt, daß ich das Windelwaschen auch lehnt.

Schmalhalden, den 24.2.1950

Heute habe ich meinen kleinen Sohn zum 1. Mal selbst trocken gelegt. Das ist gar nicht so leicht mit solch zappelwännchen zurecht zu kommen. Einmal rollt er auf die eine Seite, dann auf die andere und dann sind dauernd die Strampelbeinchen im Weg. Aber es ging doch ganz gut, bloß daß ich Wielands Popöchen mit zu großem Schminzen pödem wollte und den armen Jungen das rechte H-ge ganz weiß bestreute. Da hatte ich gleich Sorgen, daß das dem Änglein schaden kann, aber es hat zum Glück nichts gemacht.

Schmalhalden, den 26.2.1950

Gestern war Wieland fast 10 Stunden ununterbrochen wach. Morgens um 6 Uhr hatte er seine stöhnende und japsende Mahlzeit gehalten und von da ab lag er in seinem Körbchen vor dem Bücherbord und knüllte mit seinen Gückerehen. Von Zeit zu Zeit quängelte er ein bißchen, aber sonst war er ganz artig. Erst nachdem ich ein Tuch über das ganze Körbchen legte, schlief er endlich ein. - Die Nacht drauf, war unserem Tölmchen anscheinend zu langweilig, denn er wollte uns unbedingt so lange wie möglich wach halten. Um $\frac{1}{2}$ 1 wachte er auf. Ernst legte ihm vorschriftsmäßig trocken und gab ihm Milch, aber Wieland wollte nicht trinken, er wollte einfach nicht. Der Rätsels Lösung: Das Tölmchen hatte die Windeln voll. Abermaliges Waschen und Trockenlegen. So, dann trank er auch recht artig und nachdem er sich Gückerehen gemacht hatte, legten wir

ihn in sein Körbchen. Kaum war er schon ein-
gepackt und wir beide dachten schon voller
Liebe an unser warmes Bett und den schönen
Schlaf, als Wieland im hohen Bogen seine
eben eingeschläfzte Mildt wieder ausschüdete.
Was blieb uns weiter übrig. Der kleine Karl wurde
nochmals völlig ausgezogen, gewaschen und
kam dann in mein Bett, bis wir Bettchen
und Kopfkissen frisch überzogen hatten. So,
nun war 3 Uhr und wir "dürfteten" wirklich
bis 6 Uhr schlafen. -

Seit 5 Tagen wird Wieland auch gebadet.
Die Hebamme wünscht ihm vorher immer bloß, bis
der Nabel verheilt war. Der Baden gefällt
dem Bürschchen sehr gut, bloß misst es es
übel, wenn sein Gesichtchen gewaschen wird
und brüllt dann häufig. Der Schmerz ist aber
gleich wieder vergessen, denn so Wasserplantchen
ist auch gar zu schön. Nur, denkt Wieland,
müsste man sich irgendwo festhalten
können, denn wer weiß, was alles in solch
Wasser passieren kann.

Schmalhalden, den 6. Febr. 1950.

Jetzt ist unser kleiner Liebling schon über
3 Wochen alt. Was er uns allen für viel
Spände macht. Erst versucht immer experi-
mentieren mit ihm ob er vielleicht schon
auf Geräusche hört oder nicht. Aber beides
klappt noch nicht ganz. Wieland fängt an,
seine Äugen zu verdrehen und zu schielen,
da heißt es ja, daß dann die Kinder an-
fangen, einzelne Dinge zu erkennen.
Er ist wohl ein kräftiges Kerlchen.
Mama wickelt seine Windeln ganz fest
und trotz dem strampelt er sich ganz
los wenn er weint. Das Schlimme ist,
daß Wieland sich beim Strampeln ganz
hoch in seinem, im Verhältnis gesehen,
Babylkörbchen schiebt und mit dem
Kopf oben austöft. Morgen will ich die
langen Zwillingskindewagen von Gott-
fried raüber waschen und Wieland dort
rein legen, denn sonst kann sich das
Zwerglein noch etwas am Kopf tun.

Ach und sein ganzes Gesichtchen hat er sich mit seinen Fingernägeln zerkratzt, weil er noch mit seinen Händchen allzu ungeschickt in der Weltgeschichte mitspielt. - Wenn Wieland wieder mal satt ist, nimmt ihm meistens Mama auf den Arm, dass er Gurkserchen macht, weil sie ihm am geschicktesten halten kann. Das deutet Mamas Entschelchen auch, denn sehr oft macht er sich dieses Halten zu nützen und drückt aber nach Zeitbeskräften, dass er ein ganz rotes Köpfchen bekommt. Dann wird er halt ein zweites Mal trocken gelegt und schläft danach selig ein. - Die Bücher auf dem Bücherbord, wovon Wielands Körbchen steht, müssen ihm in seiner Bunttheit doch schon auffallen, denn wenn er auf die andere Seite gedreht wird, dass er mit dem Rücken nach dem Bord liegt, dreht er sein Köpfchen ganz um und sieht nach den Büchern. Staunen sich hat unser Söhnchen später mal Bücher genau so lieb wie seine Eltern und Großeltern.

Schmalhalden, den 16. 3. 1950.

Der 1. große Wendepunkt in Wielands Leben ist nun eingetreten. Er bekommt seit einer Woche jede 2. Mahlzeit die Flasche. Ich bekam eine schlimme Brust und durch das Fieber, welches ich dabei hatte, konnte ich unseren Zwaller nicht mehr stillen. Aber Ernsts „Schnecke“ nahm die Flasche genau so selbstverständlich wie die Brust. Wie sollte unser Sohn auch Spirenzchen machen? Das Einzige war, dass Wieland durch die Umstellung in der Ernährung 2 Nächte und bald 2 Tage nichts in seine Windeln machte. Große A-fregung. Arzt und Hebamme würden um Rat gefragt, weil mir die Versicherung von Mama noch nicht genügt. Die Luchter mir und richtig, Wieland machte uns die Freude und betätigte sich wieder. Seit ein paar Tagen horcht er schon auf Geräusche,

nicht Gegenstände - d. kann sich schon
über ganze Gesichtchen freuen. Er ist
überhaupt sehr lebhaft geworden und
quälet sofort, wenn er mal die Brust
oder den Gläschenhülle beim Trinken
verliert. - Er liegt nun in dem großen
Kinderwagen, wo es ihm sehr gut drin
gefällt - d. er lange das Verdeck, sein
Händchen oder sonst was anstarrt bis
er einschläft oder weint. (Gottfrieds

Wagen wo sich 2 Babys gegenüber saßen. G. brachte
die Größe) Schmalkalden, den 1. April 1950

Morgen ist Wieland schon 7 Wochen alt. Schade,
dass wir mir solche kamische Wage haben, wo
unser Löschchen gar nicht drauf gewogen werden
kann. Ich muß mal sehen, wo ich eine bringen
kann, denn das Büschchen ist schon enorm
gewachsen, erzählt sich schon selbst und
wird täglich lebhafter und verständiger.
2 große Lebnisse hat er bereits hinter sich.
Vorigen Sonntag ist er nämlich getauft worden.
Das Verdeck für den kleinen Kinderwagen ist

immer noch nicht fertig und so haben wir
(Ernst, Emma, Papa und ich) ihn im
großen Zwillingswagen zur katholischen
Kirche geschoben, während Mama zu Hause
das Festessen (ein Hammel, weil es die
Woche gerade kein Fleisch auf die Ma-
ken gab) kochte. Wieland bekam
erst Salz, dann wurde er mehrere Male
gesalbt auf Kopf, Brust und Rücken
und dann bekam er eine ganze Kanne
kaltes Wasser über den Kopf geschüttet.
Die Schwester hielt den Teller so kamisch,
dass das ganze Wasser Wieland in den Nacken
floss und er bei der weiteren Rede und
dem Salben vom Pfarrer Schmitz auf seinen
ganz nassen Bettchen liegen mußte.
Papa, als Pate, hielt den kleinen
Mann die ganze Zeit. Das Zwergehen
war aber so artig während der ganzen
Zeremonie und quähte allem recht
interessiert zu. Er war artig bis zu
Heute, wo er nach dem Trockenlegen
zu weinen anfing und bis zum Abend in

12 gar nicht mehr anführen wollte. Nun, das
war ja auch die 1. große A-fahrt von
Wieland und gleich so abwechslungsreich.
Wir hatten schon Angst, daß der kleine
Karl sich erkältet hätte und Ulama
schleppte ihn eine lange Zeit mit, wo
er natürlich anflörte zu brüllen. Ich
hatte eine Torte gebacken und Kuchen und
Plätzchen. Abends machten Ernst und
Papa hierlikör aus reinem Alkohol
und wir tranken wunderbaren Rotwein,
wo mir der Ernst aus „Blumen“ aus dem
20 eine Flasche zu ^(ROTSAFCHEN) Nr. 20. mitgebracht
hatte. - Nachts schlief Wieland dann
aber sehr schön und am nächsten Morgen
war alles vergessen. Das 2. große Erlebnis
von Wieland, sich recht unangenehm
für ihn, war, daß wir ihn vor 3 Tagen
fotografierten im Garten. Die Bilder hole ich
heute in 4 Tagen ab. Wieland mußte
gerade seine Labelab (Flasche) bekommen,
was deshalb hingig und brüllte
jammelich. A-fahren kann er ja noch

gar nicht in die Sonne gehen. Wir haben
alles mögliche versucht, daß er einiger-
maßen auf Bild kommt, aber ich
glaube Ernst und ich hatten bloß
solch zusammengerücktes, verkümmertes
Etwas im Arm. No, ist ja auch
noch solch kleines Dingchen. - Wenn
Wieland zum Essen aus seinem Wagen
gehoben wird, strahlt er jetzt immer.
Ist das Wetter eingemessen, wird er von
12 - 2 Uhr ungefähr raus in den Garten
gestellt, wo er fast unangenehm
weint, wenn er stehen gelassen wird.
fährt man ihn, ist er sofort still und
bequert sich die Bäume. Aber schließlich
hat ja nicht dauernd jemand Zeit, den
Prinzen hin und her zu schleichen. Er
muß sich halt dran gewöhnen, auch
im Garten in seinem Wagen stillzu-
stehen.

Schmalhalden, den 17. April
1950

Wie schnell doch die Zeit vergeht. Das
Ostfest ist schon über eine Woche vorbei
und Wieland bald 10 Wochen alt. Ostern
haben wir unseren kleinen Mann gewogen.
(Alter 8 Wochen) Da wog er knapp 10 Pfund
und war 60 cm lang. Also schon 5 cm ge-
wachsen. Aber was das Kerlchen auch so ver-
schlingt. 160 gr stehen ihm pro Mahlzeit
zu und über 200 trinkt er. Seit 10 Tagen
trinkt er sich schon Beiboot. Apfelsinensaft
sagt so 2 Teelöffelchen voll, oder Spinat.
Dann ist Wieland halt „unser“ Sohn. Er
verschlingt alles und gütet nach mehr.
Heute traf ich eine Schilbameradin, deren
Kind 3 Wochen älter ist. Die hat jetzt
erst angefangen, ein paar Tropfen Zitronen
in die Milch zu träufeln. A-problem
haben alle Kinder, die ich mir so ansehe,
solch sehr großen Kopf in Verhältnis
zum Körper. Unser Zwaller ist zwar
sehr groß, hat aber ein passendes

Köpfchen mit ihrem kleinen Küllermund,
also gegen andere Kinder ein kleines Köpf-
chen. - Jetzt freut sich Wieland schon
immer, wenn ich ihn in den Garten stelle
oder mit ihm ein bisschen fahre. Er hat
sich auch daran gewöhnt, daß er im Garten
nicht geschübbelt wird und nicht sehr
zufrieden die sich wiegenden Zweige mit
dem jungen Grün an, zögelt seit ein
paar Tagen mit viel Geräusch am
seiner Hand und schläft dann ein.
Weinen tut er wirklich selten; bloß
wenn er Hunger hat und dann ist ja
schon die Wutli über der Vati mit
der Flasche da. Morgens = 6, mittags
= 2 und abends = 10 muß er vorher
erst seine Kräfte anstrengen und seine
Wutthümeln raustreiben, was er gar nicht
gerne tut, weil die darauffolgende Flasche
natürlich viel bequemer ist. - Seit 3
Wochen ist die Mamma krank und
Wieland, als geliebter Enkelsohn, brüht
sie jeden Tag, starrt sie an, fröhelt

entsetzlich mit den Armen, macht von
Zeit zu Zeit vor Freude "hä" und
passt sonst genau auf, was die Oma
ihm alles erzählt und vormacht, bis
Wieland lacht. - In den ersten Wochen
weinte Wieland oft nachts und bekam
dann zu essen. Andere junge Mütter
sagten mir, dass sie ihre Kinder einfach
durchweinen lassen und die Kinder sich
dann daran gewöhnen, durchzuschlafen.
Ah, dachte ich, weinen lassen kannst du
ihm nicht, also wird er immer nachts
weinen. Aber unsere Zwallerchen schläft
jetzt wunderbar nachts durch und hat
sich von ganz alleine eingerichtet, dass
er und seine Eltern schön schlafen können.

Schmalhalde, d. 10.5.50

Jetzt habe ich eben Wieland wieder fahren müssen
bis er einschlief. Am Tag schläft er jetzt
sehr wenig. Dafür aber nachts durch. Erst von
6 bis 6, d. h. so von $\frac{1}{2}$ 8 bis 6 und jetzt



Hier sind wir
beide von Ernst
gehüpft worden.
Am 26.3.50.
Wieland ist also
am den Tag gerade
6 Wochen alt -



und hier ist
Wieland 12 Wochen
alt.

wacht er schon morgens in 5 Uhr auf, weil es
da schon ganz hell ist. Heute abend
ziehe ich mal die Vorhänge vor und sehe, da
er da länger schläft. - Jetzt ist unser Sölm-
chen auch über das "dümmle Kistelzahn" weg-
Machen hin wie es sehr, weil er mehr beschäftigt
sein will und er dauernd seine Fingerchen
anschiebt und sie immer und immer dreht. Frau
Schweinsberg (wohnen bei uns) gab uns heute
ein paar Balsenkeese, wovon ich gleich
 $\frac{1}{2}$ in seiner Milch auflöste und ihm fütterte.
Das apt er sehr gerne, aber Mährensafft, den
ich ihm heute auch zum 1. Mal gab, mag
er gemischt. Komisch. Ich dachte, er isst
ihn lieber als den Apfelsinensaft, weil da
doch Säure drin ist, aber Mama sagt,
wir hätten ihn als Baby auch nicht ge-
modet. Wieland hat am Tag seine Stram-
peltöschen an. Da sieht er so süßs drin
aus mit seinen dicken Beinchen. Und
zähelchen tut er jetzt in verschiedenen Ton-
lauten, während er früher doch bloß "äh"
machte.

Schmalzkalden, den 6. August 1950.

Ein ganzes Viertel Jahr ist vergangen, seit ich das
letzte Mal von unserem Wieland schrieb. Er
würde damals krank und bekam ein Wasserbrei.
Die Magenverstimmung zog sich 4 Wochen hin,
in welchen der arme kleine Wicht gar nicht
recht fröhlich sein konnte. Dafür ist er es
jetzt immer mehr. Vor 10 Tagen, als Wieland
etwas über 5 Monate alt war, wogen wir
ihn beim Sozialamt bei der dortigen Schwester.
Er wog 8,75 kg und war 70 cm lang. Die
Schwester sagte, Wieland wäre sehr sehr
gut im Stande für sein Alter. Mit 6 Monaten
müß das Baby sein Geburtsgewicht vier-
doppelt haben und unser Püppchen hat
dieses Gewicht mit 5 Monaten schon über-
schritten. - Es ist solch schönes Gefühl,
wenn man bei seinem ersten Kindechen
zusehen darf, wie es täglich dazu kommt.
Es laßt sehen, tasten, greifen, fassen.
Am meisten lieblich dabei immer die
Flaut, die Wieland zu gemeinrumpft.

Unser Kolchen will schon mit aller Macht
sitzen. Was er erwünscht benützt er, um
sich daran hochzusetzen. Und wenn es
dann einen Moment nicht, strahlt er
über das ganze Gesichtchen und zuckt-
zappelig ist der Kehl sehr. Was er so
auf dem Arm rumwackelt, daß er ja
jedes Ding sieht und nichts vermisst.
Kartoffeln gebe ich Wieland nun nicht mehr
am Tage. Eingewickelter geriebener Zwieback
gefüllt und mit geriebener Milchsaft
im Fläschchen hinterher, bekommt ihm
viel besser. Zwischen den Mahlzeiten be-
kommt er nunst Süßwicken je nach Thü-ger
zerbröckelte Balsenbäckse oder Kucheln.
Er trinkt nachmittags nicht schon immer mit
Kaffee. Dann nicht er auf Omas oder meine
Schloß und wehe, wenn einer isst oder
Anstet, ohne dem Stöpfel was in sein
Mäulchen zu schreiben. Dann laßt er sehr
schnell und gewöhnlich und wartet, daß er
zur selben Zeit als wir den nächsten Bissen
bekommt. Viel verträgt Wielands Magen

nicht. Kirschen und Ähnliches darf man ihm
noch nicht mal den Saft anschrücken. Vom
bekannt er sofort Magenschmerzen. -
Ja, seit 4 Tagen wohnen wir in der Stadt
Weidenbühnenweg 38, im Baukhanis, 2. Stock.
Die kleinere Hälfte von der Wohnung haben
wir. Die größere steht noch leer und wartet
auf einen neuen Mieter. Küche (Gas
Wasser) ist gestern fertig geworden. Wieland
war die Umzugsstage oben bei Oma + Opa.
Er war sehr artig und ist nun gar nicht
entzündet, bis in 20 freundlichen Räumen zu
wohnen ohne so viele Menschen und mit
viel Krach von der Straße her, während es
doch oben im Schloß völlig ruhig war.
Guten bekommen wir auch und halten oben
bei Mama die Stücke ebenfalls. Wielands
Papa war erst 7 Wochen Magenkrank, jetzt
hatte er 14 Tage Urlaub und heute morgen
hat Ernst uns beide alleine in der großen
Wohnung gelassen, um einen erneuten Betriebs-
prüfungsgang mit noch 7 Kollegen in Jena
mitzumachen. Da müssen wir beiden Zündstg =

lassen sie gegenseitig trösten. - Wieland hat ein ganz hellblondes Haar - d. blonde Augen behalten. Der opa sagte immer, er sei viel zu dünn. Aber Oma lachte - d. meinte, hauptsächlich, das Zwallerchen wäre kräftig. Ihm wird er auch dicker - d. bekommt die üblichen Babyfettfalten. Ich finde mich, dass Wieland nicht so sehr dick ist; sein Gewicht - d. rote Bäckerchen - d. Fröhlichkeit beweist ja am besten sein Wohlbefinden. Das Trocknenlegen geht jetzt mit viel Spitzengucken vor sich, denn Bülchen wendet sich wie ein Aal nach hinten, dass er ja nichts im Zimmer versäumt.

Samstags, den 24. 10. 50.

Wie schnell die Zeit vergeht mit solch Baby. Muss Wieland ist schon fast dabei, seine ersten Schritte zu machen. Meistens, wenn er sehr schnell irgendwo hin will, knüpft er ja mit beiden Beinen wie ein Osterhäschchen, aber sonst setzt er schon Fp vor Fp. Am

22. 10. 50.



Wieland ist
kurz 8 Monate
alt

liebsten möchte er den ganzen Tag laufen. Man muß ihm dabei noch recht fest halten - d. Oma ^{Giebel} sagt, er muß sehr wenig laufen, dass er keine O-Beine bekommt. Wieland hat jede Woche eine andere Sprache. Manchmal spricht er mir, aber er sagt "mama" - d. jetzt die letzten Tage sagt er bloß "mama" - d. das je nach dem Wollen in verstärktem Tonfall. Nachts schläft er ein. Brauer immer noch fein dünn. Morgens jagt er seine arme Mama durchs fröhliches Gemüll

(meistens) aus dem Bett = d. er kaum
nicht schnell genug seine Planken
bekommen (6 Uhr) Ich ziehe mich dann
an, mache Frühstück für Ernst zurecht,
wecke ihn = d. dann wird Wieland
trocken gelegt. Meist schläft er dann wieder
von $\frac{1}{2}$ 8 bis 9 oder $\frac{3}{4}$ 10 Uhr. In dieser
Zeit muß ich alles im Schweinsgallop
putzen usw., weil Wieland, die verwaltete
Küppe, dann unterhalten sein will. Ich
kaufe mit ihm ein oder gähe mit ihm
am Fenster. Manchmal muß er auch auf
dem Chaiselongue in der eiskalten Küche
sitzen = d. zusehen, wie ich kochte. Ich
soll nämlich höchstwahrscheinlich morgen
erst endgültig meinen Lord bekommen.
Bis jetzt hat sich Wieland aber noch nicht
erkältet. Von 12 - 1 Uhr (leider so wenig)
schläft unser Bündel wieder = d. dann
wird er in die Sofaecke gesetzt = d. von
Vati oder mir gefüttert. Wieland ist ja
nicht mehr satt zu bekommen. Er isst
nimm und ist durch seine fürchterliche

zappeligkeit dabei gemischt so lide. Nach
dem Essen unterhalten sich die beiden
"Männer" eine Weile zusammen, d. h.,
wenn Vati mal nicht auf halb zum
Prüfen ist, = d. da geht Wieland
mit mir spazieren zu Oma rauf.
Nachdem ich den vergeblichen Versuch
gemacht habe = ten in Hausflur,
Wieland hinzulegen = d. er durch
Schüttel = d. Steifmachen sagt, daß
er sitzen will (jetzt das auch bald
nicht mehr) fahren wir 2 los. Entweder
erst spazieren = d. zu Oma rauf oder
ungekehrt. Oder ich gehe in meinen
Garten Gemüse runter = d. Wieland guckt
sehr unguädig zu, ob der Komadulässigkeit.
Ja, zu Oma rauf. Ist Wieland noch
so schlechter Stimmung, wenn wir bei
Oma in den He-flur einbiegen, strahlt
sein Gesicht, folgt doch mir bald der so
beliebte Kaffee. Opa ist jetzt ganz
dahin = d. wird immer sehr stämmig
mit Bissen = d. Kneifen in Gesicht = d.

Kopf bequemt. So; ist er bei Opa, und wir alle Lebensache. Opa lässt ihn viel angucken und aufpassen, führt mit ihm die Bücher (sehr interessant) und macht laute Geräusche. Klappen aber die Kaffeetassen, tritt plötzlich die Oma sehr in den Vordergrund, denn die führt Wieland immer. Rüdch Wieland hat sich überhaupt bei Oma das tägliche Kaffeetrinken erst eingebürgert. Man ist Wielands ganze Aufmerksamkeit darauf gerichtet, dass er schnell + viel bekommt und ja nicht vielleicht Oma zu viel ist. Wenn er dann fast satt ist, hängt er mit seiner Tante Oma an zu schäkern, die neben ihm sitzt, bis sich plötzlich nach einer Zeit seine Miene verfinstert. "Mami" denkt er dann, "wann fährt Mami nicht wieder mit uns spazieren, ich habe doch mir Kaffee getrunken". Vati holt es ab oder ist schon zu klein wenn wir ankommen. Ich übergebe nun Wieland seinen Vati und bereite das Bad und

die Milchflasche vor. Ist Vati noch nicht da, ist es schlimmer, denn dann kommt Wieland bis er im Bad sitzt. Um $\frac{7}{4}$ - $\frac{7}{2}$ liegt dann Wieland endlich im Bett, nachdem er Vati und Mami noch mal tüchtig die Haare gezeigt hat. - Wieland macht sehr seltend mal Spaß in die Wiedeln. Fast immer wartet er bis er abgehalten wird. Erren tut er jetzt alles, obwohl das Wunderkind noch immer keinen Zahn hat. Ich bin mal neugierig, wann uns Baby endlich seinen ersten Zahn zeigt. Haben wir mit Mays Reis o. ähm., bekommt dies Wieland mit. Haben wir Kartoffeln und Soße oder Gemüse, kriegt Wieland bloß etwas Gemüse (eingeschmolzen) und dafür zwischen die Kartoffeln einen geriebenen rohen Apfel und rohen Möhrensaft und ein Stück Butter gekrabbelt. Das isst er sehr gerne. (Was isst er überhaupt nicht gerne, sogar Meerrettich isst er ohne eine Miene zu zeigen). Was Wieland durchsich nicht leiden

kann, ist das Anziehen. Da blüht
er uns Leibeskräften, hauptsächlich
wenn er das Mützchen auf bekommt.

Schmalzalden, den 23. 11. 50.

Ich wieder ist Söhnchen einen Monat älter.
Wieland ist nicht dieser Würde auch voll und
ganz bewußt. Aktiv ist er ja immer. Ich habe
jetzt in der Küche (der Herd kam am 25. 10.)
ein Zänfgitter stehen worin Äffchen hin und
her läuft. Immer an die Seite wo man gerade zu
sein hat. Oft sitzt er auch da und spielt mit
irgend was, aber nicht mit seinen Spielsachen.
z. B. hat er ein Stück Papier, was er in laaange
Arbeit in winzig-kleine Stücke zerpflückt, die
Stücke abfedert, wegschmeißt und das nächste
Stück kommt dran. Manchmal verschluckt er
vor Lüge ein Stückchen. Dann wird er ungenügsam,
wirft das Papier weg und will was anderes. Vater
stört mich dauernd im Schreiben. Er schreibt
selbst'nen Brief an Opa nach Kassel aber zu
der Zeit redet er nicht. Er kotzelt, unbrumt

nicht mit'nem Brotapfel, wirft mir das alte
Taschennesser in den Halsanschnitt und
läuft so fort. Ja da sagt er immer:
Was der arme Wieland doch für eine
kindliche Mütti hat; dabei ist Vater
viel kindlicher) ja, dann guckt Wieland
wie von kleinen Äffchen durch die Zänf-
gitterstäbe und will raus. Manchmal
glückt es ihm, daß er sich hochziehen
kann und dann strahlt er aber ob der
großen Heldtat und Mütti lobt auch
sehr, denn sie ist ja selbst ganz stolz,
daß Bübchen steht. Wirds in diesen
Schäbchen zu langweilig in Gitter,
kommt er in seine Kinderwagen und
guckt zu, wie ich Zimmer und Glühwein
mache. Mütti orientiert dauernd dabei,
daß Wieland zu tun hat und nicht zum
Wagen raus fällt. Habe ich dann noch
zu tun, wird Wieland vor den offenen
Küchenschrank gesetzt, wo in der Höhe und
Bledelöffel drin liegen. Damit "kommt"
der Zwerg stundenlang spielen. Seit in

pas Tagen leider nicht mehr, denn er zieht sich zum 2. Fach hoch, wirft Hühner und Gries tüten durcheinander und knüllt, weil er nicht mehr alleine in Sitzstellung kommt. Das einzige, was Wieland halb sagen kann ist: Ticks, Tacks. Die Tickstake hat ihn von ganz klein auf am meisten interessiert. Aber wenn er sich nicht sprechen kann, so weiß er doch alles. Man sagt: Wo ist Tickstake, wo ist Opa immer und er quäkt kein. Bloss Zäbne hat Kerlchen noch nicht.

Trotzdem isst er Äpfel und Birnen auf. Er schlüpfet nie halt in großen Stühlen unter. Gottseidank bekommt ihm das, denn immer irgendwas zu finden wo er drann hin können kann, ist schwer. Auch Brot können nicht er. Jetzt schläft er wieder in Wagen. In seinen Bettchen, sah es ihm scheint zu kalt sein. Jedenfalls schläft er in großen Wagen (Der kleine Ausfahrwagen steht immer unten in der Garage) viel besser, wenn er jetzt sich alle da

manchmal so um 8 Uhr im Spektabel macht. Ich dachte, er bekäme Zäbne. Aber er radelt bloß 20 mal. Dann nehmen wir ihn noch $\frac{1}{2}$ St. da in die Küche (Wohnzimmer wird bis Weilmacht bloß Sonabend und Sonntag geheizt, daß wir in alle Fälle mit dem Heizmaterial sparen) und spielen mit ihm, daß er wieder recht mürbe wird. Wieland hat jetzt auch ein Kapuzenmäntelchen und passende Mütze dazu. Schön dick und völlig gefüllt. Blau mit Karmin abgesetzt. Darin ist er der tüpische Zwerg. Richtige Lederschuhen hat er gottseidank von Frei Jores in Rüsseldorf geschneidert bekommen. Die in 40 kosten sie noch 45.-. Die sind die Lage nicht so gut. Seine kleinen Cousin "Hem" möchte er am liebsten immer völlig zerkratzen, wenn er ihn nicht. Bis jetzt darf er ihn bloß von Jene guten Tag sagen, den Hemm will gerne noch weiter leben. Ja, Wieland schläft mittags um 11-1 Uhr. Dann ist das

Komische. Es muß nachmittags irgend-
wann mal $\frac{1}{2}$ Stunde schlafen, sonst
schläft's abends nicht. (Es kommt noch
in 6 abends ins Bett) Komisch.

Schmalhalden, den 14. Dez. 1950

h, müßte bald Weihnachten. Was wird unser
Söhnlein Äugen machen. Bald kann er schon
alleine laufen. Gottseidank Weihnachten noch nicht,
sonst schwebte der arme Christbaum demüßend in
Lebensgefahr. - Ja, der arme kleine Wieland
war ganz sehr krank. Er weinte viel und
besonders, wenn er abgehalten wurde. Zuletzt wurde
das Weinen zu stark; es war schon auf keine Bodeige-
heit mehr zurückzuführen. Wir beide gingen zum
Arzt (Dr. Christian) und da war das ganze kleine
Pimpelchen schon vereitert. Die Vereiterung war aus-
gewachsen (jetzt höre ich, daß es das sehr viel
gibt, bloß daß es nicht entzündet ist) und
Dr. Christian konnte gar nicht schneiden vor lauter
Eiter. Wieland bekam einen Athemasch. Er
brüllte fürchterlich und ich mußte ihn halten.

Ich brüllte vor lauter Schmerz mit. Dann mußte
ich jeden Tag das Häutchen reiß und müßte
ziehen. Ah, es war so schwer dem armen Püppchen
so weh zu thun. 2 Mal bekam er vom Arzt
die Haut noch mit dem Braut losgemacht und
jetzt ist endlich (nach 14 Tagen) heil. Sobald
Wieland bloß den Arzt in dem weißen Kittel
sieht, fängt er jämmerlich zu weinen an,
obwohl's ihm gar nicht mehr weh thut, und
hört erst wieder auf, wenn ich mit ihm nach
Haus fahre. Im Wartezimmer saß er immer
ganz still auf meinem Schoß und guckte sich
die Leute der Reihe nach an. Dann lachte er
mit jedem und hi-g an, lebhaft zu er-
zählen und schließlich wollte er zu jedem
einzelnen laufen, zupfte an Taschen und
Ärmeln und bestaunte sich recht laut und
fröhlich. Ich kam jedesmal zum schreien
und war froh, wenn das Wartezimmer aufging
und ich (als Erste mit dem Kind) drann kam.
- Wieland spielt jetzt schon ganz leicht-
sinnig in seinem kleinen Affenbäufig.
Hält sich bloß mit einer Hand, sonst im

Jallop am Gitter lang und seit 3 Tagen
setzt er sich alleine. Das ist zu niedlich.
Er hält sich mit beiden dicken Händchen
am Gitterrand fest, und brüht sich mit
seinem Popöchen. Auch wenn er sich bloß
noch mit den äufreften Fingerspitzen fest
hält, kommt er noch nicht unten auf. So
muß er eine Hand loslassen und sitzt
dann schief oder er rückt es und läßt
beide Hände los und fällt die letzten 2 cm.
Dieses Risiko ist aber recht groß und er
brüht jedesmal vor Vergewungen wenn er sitzt
und wir seine von Onkel Kündi geschenkte
Puppe mürzgeren kaum, die er aber durchs
aus nicht liebevoll behandelt. - Mittags
will „Wieland der Zwerg“ keinen mürzen Milch-
brei oder ähnliches mehr. Das speist er aus:
Kartoffeln und Gemüse muß er sein und als Nach-
trink für Ehen gerne Heidelbeeren. Vati
ist jetzt wieder jeden Tag anwärts zum
Prüfen und kommt erst abends heim. Ab
1. Januar ist er sogar die ganze Woche
weg (nach Spürt versetzt) und wir beide

mürren froh sein, wenn wir ihn jeden
Sonntag haben. Wie sehr traurig, wo
wir ihn doch so gerne haben. Wieland sind
sonst 2 Personen noch zu wenig. Am
liebsten recht viel Leute, die sich mit ihm
beschäftigen und die er liebevoll kaum nach
seiner Art. Beissen, kratzen, Gesicht abledern
und Haare ausmüpfen. Ja, Liebesbezeugungen
sind halt recht verschieden. Vielleicht über-
reicht uns ja Wieland mit einem Weilmachts-
geschenke. Mürlich endlich einen Zahn. Bis
jetzt ist noch nichts zu sehen. - Die Oma ist
krank und liegt im Bett. Seitdem ist sie
Luft für den Eukelsohn. Oma kaum anstellen
was sie will; er nicht sie nicht. Ein Mittel
lockt aber doch noch: Plätzchen. -

Schmalbeck, den 17. Dezember 1950.

Heute abend ist Wieland das 1. Mal einfer-
halb seines „Affenstietzes“ geläufig. Er
braucht mir noch wenig Halt. Am Gitter
lang, von dort nach langem Propieren den
Schritt zum Kinderwagen (der zum An-

wärmen für die Nacht abends drin steht). Dann
hin und her, an den Schrankeschlüssel, zum
Vati zu mir. Wie schnell solche Zwerg
Fortschritte macht. Vor 6 Tagen hat er aus-
gefangen, nicht ganz vorsichtig zu setzen
und jetzt gehts schon mit nem Plüms.
Büms, da sitzt er. Dann nicht er irgend
einen halt und zieht sich wieder hoch.

Sehr gerne schlendert nicht Wieland (das schon
lange) in Halbwendung rum, daß er dann
mit den Rücken am Gitter steht. Hüben-
rum ist er leider noch nicht. Plötzlich
macht er die Beine breit und damit
plätschert es aber schon. Schimpfe ich dann
mit ihm und zeige ihm die Pfütze,
lacht er mich stahlend an, wo er doch
sonst meist das Gesicht zum Weinen
verzieht, wenn ich schimpfe oder Vati.
Na, der Zwaller ist halt noch zu klein.
Gestern hat mir Vati eine Würstbrot mit-
gebracht. Ich hatte Wieland auf dem Schoß
er erwischt das Stück Blutwurst und
schwüpp, leant er mit beiden Backen.

Ich nahm die Wurst weg und gab ihm
Brot. Mein, er war enttäuscht. Das
schimpf er weg. Na, Zwerglein, Wurst
nicht die ist recht spät, auch wenn die
noch so gerne willst. Sonst verliert
die Deine wohlgerundeten festen Glieder-
chen und wirst so ein blaßes kümmerliches
Kind wie so viele anderen Kinder, wo leider
die Eltern zu dümmen sind und denken:
fette Fleisch, Fett und Ei, daß das Kind
was wird. - Mandmudl könnte ich
Wieland von Wieland zu zerschmecken vor
Liebe (Vati drücke ich mir genug) aber
Wieland mag gar keine Liebessüßgen und
zappelt sich mit einem schweren Seifzer
schnell frei.

Schmalthalde, den 17. 1. 1951.

Wien ist Wieland schon bald ein ganzes
Jahr alt. Wie schnell ist doch das lang-
erschente und vorbereitete Weibermachtfest
vorbei gegangen. Wir hatten Wieland 2
Schmützchen mit einem Fischchen

alt gekannt und Ernst hat die 3 Sachen
nein geküßt und lacht. Auf dem Tische
haben wir Wieland's Spielsachen
auf. Ich hatte ihm solche schöne hübsche
Pyramide (aus lauter kleiner werdenden
Kästchen) geschenkt. Der Zwerg spielte
sehr gerne damit, aber wenn er ein
Affenstutz raus wollte, benutzte er
die Kästchen als Treppe, um höher zu
stehen. Gestern ist er die letzte
"Treppe" eingeklettert. Jetzt rollt Wieland
sich zum Höherstehen den "Mann" (Stel-
aufspanner) ran, der seine kleine Last
wirklich anhalten kann und Wieland
auf "Mann's" runden Bauch steht,
um besser auf den Tisch sehen zu
können, was Mäthi da wieder macht
ohne daß er was davon zum Essen ab-
bekommt. - Ja, Ernst und ich dachten
wunders, wie diese Zwerge den Christ-
bäumen anstehen, aber Wieland hat ihn
mit keinem Blick gewürdigt (auch
oben bei Oma nicht) und hat uns nach

was Esbarum umhergequält. Am 1. Fein-
tag gab ich Wieland eine mit Schoko-
ladenguß überzogene Dessertsange zur
Abkühlung, daß er eine Weile still sein
sollte. (Er saß im Wohnzimmer bei
Vati.) Als ich aus der Küche nach einer
Zeit zurückkam, war die Stange weg. Wie-
land hatte sie aufgegessen. Die Folge
war ein fürchterlich verschobener Magen.
Das arme Kerlchen. Karin war das vorher,
beim einen Bündchen die Suppe
so sehr, daß er dauernd jammerte
und die Nächte nicht schlief. Seine Oma
im Kessel hatte gerade Orangen ge-
schickt und Wieland aß die paar Tage
blos schlückweise Orangensaft. Gerade
die Heiligabendnacht schlief er zum 1.
Mal wieder. Durch die paar Tage Krank-
sein war Wieland direkt zurücklage-
kommen. Er sagt nicht mehr "Tsch-
Tsch" und hatte große Angst zu
Gäufen. Jetzt geht es wieder und heute
als Karin (die hier wohnt) reinkam

-d -t Wieland spielen wollte (er ist
7 Jahre alt) freute er sich so sehr, daß
er den Laufgitterrand losließ -d die
Ecke mit einem „alleinen“ Schritt ab-
kürzte. In paar Tage war jetzt das
herbstliche Frühlingswetter. Ich habe Wie-
land ein Gamaschenhöschen gestrichelt
-d habe ihm drauffen laufen lassen.
Ach, was hat er da gestralst. Bloß
geht das noch nicht lange, dann fängt
unser Zwerg an zu stolpern. Jetzt liegt
wieder Schnee -d Köppi muß sich die
Stadt wieder vom Kinderwagen aus an-
sehen. Ernst ist jetzt nach Erbit zur
Länderfinanzdirektion versetzt worden und
kamt mit Sonnabendabend über Son-
ntag zu uns beiden nach Hause. Das ist
so heutig -d Wieland -d ich vermissen
wirden Vati ganz sehr. Jetzt bin ich
also die ganze Woche mit meinem Söhnchen
alleine. Er spielt viel in der Küche außer-
halb seines Gitters. Da zent er ganz volle
Limes, nimm, nicht alles nimm -d macht

bloß dünne Sachen, Ich muß wie von
Lüden anspassen. Zu schaffen machen mir
jetzt die Abende. Ich kann Wieland nicht
mehr alleine lassen. Wir hatten ihn bis
vorgestern doch nachts im Wagen liegen,
weil er da wärmer sticht. Aber ich konnte
ihn verpacken -d verbinden wie ich
wollte. Nachdem Wieland 10 Minuten
im Bett geschafft war, stönte ein
leites Wehgeschrei -d war ich ins
Schlafzimmer stürzte, saß er mit
nacktigem Pöppchen auf dem Kopf-
bissen, froh jämmerlich -d strahlte
ich an. Was ging so 3-4 Mal abends.
Ich veränderte alle meine Kräfte ich
so in den Wagen zu packen, daß er
nicht raus konnte, Wieland schaffte
es immer wieder. Ach, ich bin schon
ganz verzweifelt. Sonntag, als Vati da
war, brüllte Wieland plötzlich wieder.
Wir stürzten rein ich stellte den
Wagen immer dicht aus Gitterbett, daß
Wieland wenigstens von einer Seite geschützt

ist) da hing Wiesel hinter seinem Wagen
verdeckt an Gitterbett. Er war wieder auf
das Kopfleissen geleitet, wo da auf Ver-
deckt sich hat sich im Abwärtsehen noch
schnell mit beiden Händchen ins Gitter
geballt. Das war das letzte Mal im
Wagen. Jetzt im Gitterbett lie ich ja
sicher, dass Wiesel da nicht reinfällt, aber
er windet sich auf dem Bauch wie ein Regen-
würm aus seiner engen Umhüllung, indem
er sich mit Kopf und Ellbogen aufstützt,
den anderen Körperteil in die Höhe hebt
und nun so liegt mit den Füßchen tritt,
bis er nachig auf dem Kopfleissen landet
landet und nun stolz im Gitter lie
und her morschert bis er jämmerlich
fiert und anfängt, fürchterlich laut zu
brüllen. Ich habe ihm die Beine zu-
sammengebunden; das half eine Nacht.
Gestern Nacht habe ich ihn wieder mal in
den Schlafsack gestopft. Gestern halbs-Früh
hat er sich immer so liegen dagegen getram-
pelt, bis entweder abendliche Träger abreisen

Schlafnummer war nicht zu heilen.
oder der Schlafsack unten ein bisschen. Was
sehen wie lange der Sack mir hilft.
Dann muß ich wieder was neues er-
finden. - Das Radio hat es immer
zwingen sehr angetan. Sobald es spielt,
wird er halb verrückt, zappelt und
krächzt und will an den Knöpfen dreh-
ten. Das hat ihm vielleicht keine gezeigt,
aber er ist dabei wie ein Kind bei Opern-
bloß auf das Radio bedacht und
kann stundenlang davor stehen um
zu versuchen, ob es nicht doch an
die Knöpfe kommt und drehen kann.
Zuerst hat Wiesel sehr schön; Mittag-
essen, wie Butterbrot. Zu Mittag be-
kocht er meist Möhren und Kartoffeln
oder Kartoffelbrei mit rohem Möhrensafft.
Wiesel erlaubt jetzt: Abends von 7 bis
morgens um $\frac{1}{2}$ 9-9. Dann von 11 bis 1 Uhr
und dann von 5 bis $\frac{1}{2}$ 6 Uhr. Das ist
noch schön viel. Er hat sich die Zeit so
ganz alleine eingerichtet. Ich bin bloß
froh, daß er morgens länger erlaubt.

Ich stehe also - ich erst kurz vor 8 Uhr
auf (wenn ich nichts besonderes vor habe)
- und mache Feuer in der Küche, daß es
warm - und gelüftet ist, wenn ich Wieland
anziehe. Wir 2 gehen jeden Tag bei Wind
- und Wetter spazieren. Meist noch rauf
zu Oma. Oma lag die ganzen Feiertage
krank im Bett - und ist erst jetzt wieder
so halb aufgestanden. Wieland kennt
seine Oma kaum mehr. Für ihn existiert
bloß der Opa. Sprechen kann also unser
Wunderkind noch nicht. Sogar Tische Tische
nicht mehr. Dafür weiß er fast alles wo
es steht. Wenn ich frage, wo ist Feuer,
wo ist Ofen, wo ist Apfel; alles weiß
er - und guckt hin. Und Wieland hat
noch keinen Zahn. Wie gemein, wo ich
doch so drauf warte. Ansonsten schreit das
Büschlein jetzt manchmal vor Zorn ganz
schneid - und bäumt sich - und weht sich
mit Händen und Füßen. Was der kleine
Zwerg schon will. Ich muß manchmal wirklich
alle Kraft anwenden, um Wieland zu halten

Schmaltealden, den 2. Februar, 51.
Hüwa, hüwa! Heute ist Wielands 1. Zählchen
rausgekommen. Na endlich. In den abn-
- nächsten Tagen kommen oben noch 3. Dieses
1. Zahn ist oben links der zweite. Aber
schönig was und ist es ja leider noch.
Die Leute geben mir immer gute Ratschläge
an was ich in unsern Stöpsel alles lassen
lassen soll. Haben die 'ne Ahnung. Stöpsel
will aber an gar nichts lassen und schiebt
alles weg oder schiebt es mir in den Mund.
Wenn ich auf seine Händchen haue oder
auch bloß schimpfe, fängt er gleich zu
brüllen an - und isst halt doch nichts.
Keine Milch trinkt er - und mißtags
seinen Papp. Weiter auch gar nichts. Sogar
Schokolade verschmäht er. Na, er wird
das nachholen, wenn er erst 'ne Menge Zähne
hat, denn Wieland fängt nicht erst mit einem
Zahn an, sondern denkt: Immer raus,
gedrückt wird sich hier nicht. - Na, da wird
mir auch die Nächte danach. Manchmal
schläft er ganz durch, manchmal bloß un-

nüchtern - d manducal weint & aber auch
alle Nase lang - d will berührt sein.
Also weggehen abends geht z. Zt überhäupt
nicht mehr. (Sanz abgesehen davon, daß wir
früher sich jeden Monat in-gelohr 1. Mal
ausgegangen sind) Vorgeten Nacht war ich
durch das dauernde An-fstehen ganz kalt
geworden. Ich habe also Wielands Bettzeug
genommen - d ihm auf die Bettstutze ge-
padet - d Vaters Bettzeug ganz hoch auf
siner Seite aufgetürmt. - Da war aber der
ganze Schmerz vergessen - d Stöpsel
zündete - d brähte vor Krämpfen - d
riß mir meine Haare aus. Ich konnte ich
noch so verbanleachen. Wieland röhnte &
lange, bis er doch wieder mein Haar machte
Das würde mir zu hüt - d ich schimpfte
-t ihm. Sofort war er schwer beleidigt,
fi-g an zu brüllen - d-gottseidank,
schief ein. - Ich hatte Wieland mit viel
Mühe „Mama“ beigebracht. 4 Mal hat er
geragt, dann wollte er nie mehr. Er bräht
- d schreit jetzt immer in den höchsten Tönen

- d querg läut, mehr will er nicht können.
Wenn man ihm was vorsagt: Sag mal
Mama, oder Tidi- tade oder so, dann giebt
er einen entweder an, paßt den richtigen
Moment ab - d stürzt mit beiden Händen
- d dem Mü-d auf mein Haar -t einen
läuten Trümpfgeschrei los oder er ärgert
sich bloß - d will durchs - gerade was an-
des. Papa sagt immer: Was Du bloß willst.
Der Wieland hat einfach keine Zeit zum
Sprechen lernen. -

Wenn ich einkaufen gehe, habe ich nicht
das Malen wie andere Mü-tter vor den
Geschäften. Wieland bleibt stundenlang
alleine vor den Geschäften stehen, sagt
keinen Satz - d giebt bloß bis ich
wieder raus komme. Aber wenn ich dabei
bin, hebt er sich dauernd - d will laufen.
Hilft das Leben nichts, schimpft er sehr
läut: „wawawawa“ daß ich es nicht
verstehe, daß er laufen will. Ist das
Wetter einigermaßen - d -er Zwergchen
noch trocken, hebt ich ihn raus - d

er darf laufen an einer Hand. Aber da strahlt er. Er wirft sich förmlich in die Brust - er gähnt, ob ihm auch alle Leute sehen, wie er sein dabei stolziert. Nach knapp 5 Minuten ist er aber schon so müde, daß er anfängt zu stolpern - er dann bleibt er brav im Wagen sitzen.

Wenn ich Wieland außerhalb seines Ställchens in der Küche rumlaufen lasse (er bleibt in Reichweite seines Sittens) - ich ich alles wegstellen. Kohlen, Zehnglas (was unter dem Abwaschtischchen auf einem Fach steht) Dann fängt Söhnchen an zu brämen. Erst vom Abwaschtisch von den Flächen alles runter. Dann gähnt er über den Tischrand, ob vielleicht oben was in Reichweite zum Rünterschnülfen liegt, da laßt der Holzkasten drun. Zwischen durch macht er mit Wonne die Handlapppe auf - er zu. Das ist immer kalt. Blech rausziehen usw. hat er mehrere Male versucht, sich aber

dabei verbrannt - er jetzt tippt er höchstens in Vorbeigehen schnell mal an die heißen Stellen, - zu sehen, ob sie vielleicht inzwischen kalt geworden sind. Heute Abend, als ich das Badewasser fertig machte, hat er sich irgendwie doch weiter gefasert als sonst - er ich höre einen Knall, da hat Wieland den Eimer mit Windeln, die in Länge standen (kalt) über sich gehüpft. Er hat keinen Ton gesagt bloß, als ich ihn schnell zog, hat er tüchtig mitgeholfen und das Zeug abgestrampelt, den es scheint doch unangenehm kalt gewesen zu sein. Gut, daß ich ihn sofort baden konnte. Ja ja, ist man halt noch nicht vorsichtig genug. Morgen - er wenn Wieland in der Wohnung spazieren geht, gähnt er immer in Vaters Bett - er gähnt, ob nicht Vaters Haarschopf vor gähnt - er er fragt immer: Ha? ha? (Ist die da?) aber meist wird das Söhnchen enttäuscht, den bloßen

Wochenende hat Zwaller glüde =d
freit sich da aber =d mächtig.
Züerst versücht er, ob er vielleicht jetzt
Katie's Brille anfassn darf. Mein,
Katie =d Muttli: setzen ihre Schimpf-
milchen auf. Na, da halt das Haar.
Katie spielt sich besonders schön =t
dem kleinen Mann. Früher hatte Wieland
große Angst, wenn Ernst über in die Luft
warf; heute freit er sich schon sehr
darüber. Na, er ist ja auch bald groß.

Schmalthalde, de 12.2.51

Mein liebes kleine Wieland! Heute bist du mir
schon ein ganzes Jahr alt. Ich wünsche dir mir
recht Liebes =d viel Gutes in deinem großen Lebens-
weg =d ich will mir alle Mühe geben, dich
zu einem "ganzem Mann" zu erziehen, dich
immer zu verstehen =d dir gerecht zu sein.
Was wohl mal aus dir kleinem Zwerg für ein
Mann wird? Einige Jahre wirst du es ja schon
selbst aus deinem Tagebuch lesen können.

Ich weiß ja mir noch nicht, wie lange ich dieses
weiterführen werde. Jedenfalls so lange wie
möglich. -

Zählchen bekommt unser Lötlchen noch
immer feste. Sonnabend (10.2.) ist der =tste
Edezahl als 4. Zahn gebrochen =d eben
läßt noch einer. Na, da sind wir ja alle
zufrieden. Püppies Geburtstag haben wir schon
gestern am Samstag gefeiert. Denn 1. war
ja Katie da =d 2. ist Wieland mir eben
ein Samstagkind. Gropelton Ferner,
Lina =d Lika =t ihrem kleinen Herrn wa-
ren gekommen =d unser Glümachbar Michel
=t den beiden Kindern Karin =d Rolf,
die ja oft mit Wieland spielen. Och,
unser Zwaller hat viel bekommen. Eine
ganzen großen Geburtstagstisch voll Spiel-
sachen =d Anzichsachen =d Esszeugs.
Aber Wieland war "wüsch". Auch ob
viele Kücheln von mir lockte ihn gar =
nicht. Er war müde =d mir noch die
vielen Zente. Na, er hat sich ja tapfer
gehalten =d hat nicht geweint, aber

niederlich hat er gedacht: Was so ein Geburtstags-
tag aussteht! - Nachts schläft Zwalber
meist wieder durch. Wenn er weint, mache
ich „sch, sch“ = d. d. d. ihm evtl. noch
besser zu. Da schläft er beruhigt weiter.
Seit 3 Tagen fahre ich Wielad in seinem
neuen Geburtstags-sportwagen (von Oma Fenne)
spazieren. Das gefällt ihm weit besser als
in dem anderen Wagen, weil er mehr nicht
= d. ich bin froh, dass ich den alten
geborgten Wagen nicht mehr nehmen brauche,
denn er nicht so dreierig = d. da müht
das ganze Pützen von Lötklein nichts.
Es ist so herrliches Frühlingswetter da. Da
fahre ich morgens mit Wielad einkaufen.
Von 11-1 Uhr schläft er = d. so ab 2-
3/2 6 Uhr fahre ich wieder spazieren. Dafür
stammt aber auch jeder über Püppis sehr
rote Backen. Ah, Wielad ist so gut im
Stande. Groß = d. kräftig. Hoffentlich
bleibt er es immer so. Ich gebe ihm so
viel rohen Möhrensaft = d. Äpfel = d.
Apfelsinen = d. Spinat. Hände habe ich

im dünnen Tisch
durch den Möhrensaft ausdrücken, wie eine
Landarbeiterin. Na, das macht nichts. Vati
sagt, „da nicht man wenigstens, dass er
was tröst“. Ich will ja ich mir Vati ge-
fallen, gell „müllensätzle“?!

Schmalbalden, den 1. 3. 1951

Heute hat Wielads Onkel Karl Geburtstag.
Aber er hat noch nicht mal Urlaub
bekommen = d. muss seinen 27. Geburts-
tag an der Grenze beim Wachschreiben
verbringen.

Der Opa hat heute unserem Jüngel das
Hias geschnitten. Ihm Kidon hat er es
früher auch immer geschnitten. Wielad
sah zu wie er es. Seine Strübben
hängen ihm schon bis in die Augen.
Opa hat Pönnig geschnitten. Oma
hat Wielad festgehalten. Ist was er
nervigzig = d. hat stillgehalten.
Dann hatten Oma = d. Opa aber zu
tun, den Wielad wehte sich fürchterlich.

Kati wird ja morgen Abend nicht entzündet sein, denn er sagte zu mir mal, daß Wieland kein Penny tragen soll. Dabei nicht er so süß ans. - Ja vor 14 Tagen hat sich das Kerlchen was geleistet. Er schlief mittags so lange. Als ich dann doch nachschauen wollte, saß Wieland im Bett und an seine Ha mit viel Vergnügen auf. Haar, Betten, alles was beschmutzt ist, was dann sehr ärgerlich als ich ihn so störte und vorsichtig balancierend in die Badewanne beförderte. - A Samstag hat Sohnchen mit Vati und mir den ersten Ausflug mit der Eisenbahn gemacht in neuen Sportwagen. Die Eisenbahn war völlig selbstverständlich für Wieland. Bis zu bester Bekannten, Wirtschaftsprüfer Gumpel, saßen wir noch ein Stück auf der Sandstraße laufen. Ich schob den Wagen, Vati führte Wieland an seinem Finger

Auf einmal stolperte Kerlchen und fiel ganz gemein hin. Nase, Stirn und Hand war in Mitleidenschaft gezogen. Wieland weinte jämmerlich. Doch nicht mal laufen wollte er mehr. Bloß ein Apfel (liebt er sehr) half schnell über den Schmerz weg. Wir Eltern befürchteten schon Schreckliches für den Bursch. Aber Wieland war müstergültig artig wie noch nie. Die Geiße waren entzündet und wir erstaunt. Wir blieben sogar 3 Stunden und fuhren erst um 7 Uhr heim. Ho, wenn Wieland bei Berüch immer so macht, könnten wir zufrieden sein.

Ja, Wieland hat jetzt seine 5. Zahn bekommen und sehr artig scheint alle Baller zu sein, denn er schläft wunderbar nachts durch und ist recht brav. Alle 3 Wochen habe ich große Wäsche. Dem kommt einer von der Jennersfamilie

nüts = d passt auf Schäpschen
auf Ober Wieland wird rauf zur
Onna verfrachtet. Rindes des Selbst-
waschen spare ich monatlich bald
RM 20.- A-spede wird in der Wäsche-
rei die Wäsche wie vorher = d zerwisst
in der Mangel sehr leicht. Erst war
das Waschen in große Anstrengung = d
die Wäsche blieb druckzig. Jetzt habe
ichs aber raus = d ich bin jedesmal
stolz wenn ich fertig bin = d mein
Zwaller wieder mitant A-sparre
ablösen kann. (Wandküche war in Hofe
Ich wüßte der Raum erst entrümpeln)

Samstags, den 4. April, 1959

Unser Söhnchen hat es aber eine schöne
Botschaft gemacht. Sein Onkel Hans beim
Karfreitag (23.3.) = d Kassel, = d hier
sine Feinde Christa, Wolf zu besuchen.
Wieland war dem Onkel gemischt gut
genimt, aber er wüßte schließlich zeigen,
was er kann. Oben bei Onna lief er

plötzlich durch das ganze lange glatte
Zimmer = d war sehr stolz darüber.
Zwar werden zur Bullance noch die
Hörnchen hoch geloben, aber er läuft
endlich alleine. Ich habe zu hauss
alles, was er nicht nehmen darf, hoch-
gestellt = d so stolpert Wieland in der
Wohnung rum. Bloß guckt er, ob die
Küchentür, wo Wüthi drin ist, sich
weit offen ist. Wüthi acht nie
immer zu, daß es in der Küche nicht
so kalt wird. Dann kommt Wieland
schnell, stößt sie ganz auf, strahlt
sine Wüthi an = d läuft wieder
spielen. Wüthi acht die Tür, wenn es
nicht nicht, schnell wieder zu. -
Wenn Wieland von irgend jemand flach
zu fassen kriegt, steckt er das linke
Däumchen in den Mund, wuschelt
mit der rechten in dem flach rum
= d macht "haha" (schlafen) Aber
bloß eine Moment. Flach hat ihm
noch immer angetan. Er zerst = d

zupft die Zeute dran und quidet dem
immer seine Händchen an, wieviel er
ausgezupft hat. Morgens in 3/4 6
wacht er auf und steht sofort auf.
Dann wird Wieland in eine Decke von
Mutti gehüllt und Wieland auf
den Arm, gehe ich raus, sei e
Milch wärmen und Feuer anzü-
machen. Da bin ich mit meiner Haus-
arbeit ganz früh fertig. Von 10-12
schläft Wieland noch mal und da-
mit wieder in 6 Uhr abends.
Onkel Hans fährt rot in einer Woche
wieder nach Hause. Wieland hat ihm
jetzt seine Günter geschribt, den Onkel
Hans kann sehr hübsch mit ihm
spielen. - Nachmacher und verstehen
hat Wieland jetzt fast alles, aber
sprechen hat er fast gar nicht. Bloß
"Wawa" (wawaw) und "Dad"
(Stadt) - Den Kinderwagen hat
jetzt Kuba. Ihn, er ganz neuer,
geht da und kaputt (meiner was

alt, da nicht man die heutige schlechte
Qualität) Wieland fährt also in der
neuen Sportwagen (hoffentlich hält
das) Ich habe ein Gedrögel gekauft
und alles von Schuster nachnähen
lassen, den den ersten hat Wieland
bei ersten Mal kaputt gerissen.
Daran wird Wieland in Sportwagen
angeschnallt. Das passt ihm ganz
gut, er tumst darin herum und
weiß, daß er doch nicht "bruns"
machen kann. Wenn Vati an
Wochenende da ist, legt sich Mutti
manchmal, wenn Wieland fertig ge-
macht, in seinem Ställchen in
der Küche nützt, noch mal hin. Dann
spielt Wieland über 2 Stunden ganz
still für sich. Ebenso, wenn ich
morgens die Zimmer mache. Aber
sowie ich mich in der Küche sehen
lasse, will er sofort raus aus dem
Ställchen und 1000 Dinge haben.
Aber hat Wieland gar zu gerne. zwar